

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN

Faible für große Maschinen

Verena Kirchberg fand Technik schon immer interessant. Den Beruf, der zu ihr passt, fand die angehende Land- und Baumaschinenmechatronikerin allerdings erst auf Umwegen

Abi - und dann? Zumindest die Richtung, in die es nach dem Schulabschluss gehen sollte, stand für Verena Kirchberg frühzeitig fest. Am Gymnasium hatte sie durchgängig ab der fünften Klasse das Fach Naturwissenschaft und Technik gehabt, ein Modellversuch machte es möglich, und Gefallen daran gefunden. „Ich wollte schon etwas Technisches machen.“ Sie schrieb sich für ein Maschinenbaustudium an der Hochschule Albstadt-Ebingen ein. Nach zwei Semestern brach sie ab. Anspruchsvoll sei es gewesen, die eine oder andere Teildisziplin habe sie voll gefordert. Vor allem aber vermisse sie im Studienalltag, ob im Hörsaal oder beim Konstruieren am CAD-Arbeitsplatz, etwas, was ihr wichtig ist: „Mir hat das Praktische gefehlt. Ich bin kein Theoriemensch.“



Bagger und Tablet – Verena Kirchberg schätzt die Kombination von alter und neuer Technik. Foto: Handwerkskammer

Freude an komplexer Technik

Über einen Zwischenstopp bei einem Kfz-Betrieb, bei dem sie eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin begann, in dem es aber „nicht wirklich passte“, landete Kirchberg schließlich bei der M&V Veit Baumaschinen GbR in Dettenhausen. Den Tipp gab ihr ein Mitschüler der Berufsschule. Warum gerade Land- und Baumaschinen? Was die 21-Jährige an kleinen und großen Baggern, Radladern und Baugeräten reizt, ist die anspruchsvolle Technik. Denn die sei komplexer als im Personenwagen, vielfältiger und deshalb interessanter. „Bei den großen Maschinen steckt doch ein wenig mehr dran.“

Heute, im zweiten Ausbildungsjahr, führt Kirchberg Reparaturen an den Baumaschinen aus, übernimmt Wartungsarbeiten und ist auch schon mal selbstständig im Außendienst

unterwegs, um ein defektes Werkzeug zu tauschen. Die Abwechslung ist ganz nach ihrem Geschmack: Mal muss ein Hydraulikschlauch erneuert, mal etwas geschweißt, ein Lackschaden ausgebessert oder eine neue Mietmaschine mit Firmenlogo und Schriftzügen beklebt werden. Gefordert ist eine Palette unterschiedlicher handwerklicher Fertigkeiten. Metall bearbeiten, Mechanik, Elektronik, Schweißarbeiten und mehr. Das Lackieren hat es ihr besonders angetan. „Das macht mir viel Spaß. Ich habe aber noch Luft nach oben.“

Auch bei Baumaschinen ist digitale Technik allgegenwärtig. Alle Fahrzeuge des Unternehmens sind mit GPS-Boxen ausgestattet. Immer mehr Baumaschinen verfügen über Sensoren und Kommunikationsschnittstellen, um beispielsweise Wartungsintervalle zu bestimmen oder ganze

Arbeitsabläufe zu automatisieren. Das Tablet, über das Aufträge aufgerufen und Arbeiten dokumentiert werden, gehört mittlerweile zur Grundausstattung aller Mitarbeiter. Kirchberg schätzt diese Kombination von alter und neuer Technik. „Das eine schließt ja nicht das andere aus.“

Keine Akzeptanzprobleme

Und wie ist es als Frau in einem Männerberuf? „Ich habe noch keine schlechten Erfahrungen gemacht“, sagt Kirchberg, die seit der Grundschule in verschiedenen Kampfsportarten trainiert. Weder im Betrieb noch in der Berufsschule habe sie bisher mit Vorurteilen, Ablehnung oder herabsetzenden Kommentaren zu tun gehabt. Natürlich sei eine junge Frau in dieser Branche noch ungewöhnlich, das müsse aber nicht problematisch sein. Als bei einem



Die duale Ausbildung und das Handwerk waren kein Thema an der Schule.“

Verena Kirchberg
Auszubildende zur Land- und Baumaschinenmechatronikerin

Kunden vor Ort ein Werkzeug ersetzt werden musste, boten Bauarbeiter ihre Hilfe an. „Die haben mir das Ersatzteil abgenommen und selbst getragen.“

Mehr Angebote für Mädchen

Mehr Mädchen für technische Handwerksberufe zu gewinnen, sei allerdings kein Selbstläufer. Aktionstage wie der Girls' Day seien zwar hilfreich, aber nur ein Baustein der Berufsorientierung an Schulen. Das Angebot müsse ausgebaut und verstetigt werden, glaubt Kirchberg. Nicht zuletzt an den Gymnasien. „Der Mint-Truck war auch an unserer Schule. Im Mittelpunkt standen aber ausschließlich die naturwissenschaftlich-technischen Studiengänge. Die duale Ausbildung und das Handwerk waren kein Thema.“ Man müsse die Leute an der Schule abholen. Wie es gehen könnte, zeigt ihr Ausbildungsbetrieb. Dort gibt es einen kleinen Bagger, der sich optisch vom sonstigen Angebot unterscheidet. Ob die Lackierung in Pink, das Blümchendekor und der Hashtag #excavatorbabes, übrigens von Verena Kirchberg mitgestaltet, zu mehr weiblichen Auszubildenden führen, steht noch nicht fest. Ein Hingucker und besonderer Werbeträger ist dem Unternehmen allemal gelungen.

Für Verena Kirchberg steht die Zwischenprüfung an. Wie es aussieht, dürfte es mit der Lehrzeitverkürzung um ein halbes Jahr klappen. Ihre Zukunftspläne skizziert sie so: „Die Weiterbildung zur Technikerin oder Meisterin könnte ich mir schon vorstellen. Das lasse ich auf mich zukommen. Ich will wissen, was ich kann und dann entscheiden.“ Auch ein Studium sei denkbar. „Das kann ich auch noch mit 30 beginnen.“

Workshop für Ausbilder

„Ausbildungsfrühstück“ in Balingen

Fehlende Fachkräfte und überalterte Belegschaften sind zwei Gründe, sich mit neuen Ansätzen der Nachwuchssuche zu beschäftigen. Ein Workshop der Reihe „Ausbildungsfrühstück“ der Handwerkskammer Reutlingen behandelt unter anderem die Fragen, wie Schülerinnen und Schüler zielgruppengerecht angesprochen werden können und welche digitalen Kanäle Handwerksbetriebe dabei nutzen sollten.

Fragen über Fragen

Im Mittelpunkt stehen folgende Themen und Fragen, die in lockerer Atmosphäre behandelt werden:

- Welche Rolle spielen Social Media und eine zeitgemäße Kommunikation, um Jugendliche zu erreichen?
- Wie schreibe ich zielgruppengerecht meine Ausbildungsplätze aus, so dass ich auch gefunden werde?
- Warum es sich für Handwerksbetriebe lohnt, eine eigene Karriereeseite im Internet aufzubauen und zu pflegen.
- Was macht Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe attraktiv?
- Welche Unterstützung bietet die Handwerkskammer ihren Mitgliedsbetrieben?

Dabei soll der Workshop nicht nur Grundlagenwissen vermitteln. Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam

mit den Ausbildungsberatern der Kammer, welche Merkmale von Jugendlichen als attraktiv angesehen werden und setzen die Ergebnisse beispielhaft in einer Stellenausschreibung um.

Auch im Ausbildungsalltag, etwa bei der Vermittlung und Dosierung von Inhalten oder bei der Kontrolle des Ausbildungserfolgs, gewinnt die Digitalisierung an Bedeutung. Die Ausbildungsberater stellen hierzu verschiedene Werkzeuge vor.

Kostenfreies Angebot

Der Workshop richtet sich an Betriebsinhaber, Ausbilder, Coaches, Unternehmerfrauen und alle, die maßgeblich an der betrieblichen Ausbildung beteiligt sind. Selbstverständlich können auch mehrere Personen aus einem Betrieb teilnehmen.

Das Angebot ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Reutlingen kostenfrei.

Termine und Orte

- 28. Juni 2022, 9 bis 13 Uhr, Balingen, Zollernschloss
- Anmeldung: <https://hwk-reutlingen-service.de/veranstaltung/workshop-ausbildungsfruehstueck-28-06-2022>

Ansprechpartner: Michael Wittich, Ausbildungsberater, Tel. 07121/2412-265, E-Mail: michael.wittich@hwk-reutlingen.de

Praktikumswochen nun landesweit

Aus der Praktikumswoche Reutlingen wird die Praktikumswoche Baden-Württemberg

Praktika sind der einfachste Weg, sich einen ersten Einblick in einen Beruf zu verschaffen. Mit der Praktikumswoche Baden-Württemberg, dem landesweiten Angebot für Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren, wird die Berufsorientierung ein Stück smarter. In der Praktikumswoche lernen Schülerinnen und Schüler jeden Tag ein neues Unternehmen kennen. Ausbilder haben die Chance, motivierte junge Menschen zu treffen, die sich für eine Ausbildung im jeweiligen Berufsfeld interessieren. Die landesweite Aktion läuft in den Pfingstferien, im Juli und in den gesamten Sommerferien. Unternehmen können ihre Angebote ab sofort auf dem Online-Portal Praktikumswoche einstellen.

Wie es funktioniert

Die Vermittlung läuft über eine Online-Plattform. Unternehmen legen dort nach einer kostenfreien Registrierung ein Firmenprofil an, geben ihre Praktikumsangebote und die dafür vorgesehenen Tage ein. Die Praktikumsstellen sind bestimmten Berufsfeldern zugeordnet. Zusätzlich beantworten sie noch einige Fragen,



Unternehmen lernen Jugendliche kennen, die sich für das Berufsfeld interessieren. Foto: Industrieblick/Adobe Stock

die Jugendlichen wichtig sind. Dann sind die Schülerinnen und Schüler dran, die Praktikumsstellen suchen. Sie wählen das Berufsfeld, für das sie sich interessieren. Sobald der Praktikumswunsch eingetragen ist, wird das Unternehmen automatisch informiert. So kommen Unternehmen und Jugendliche schnell und unkompliziert zusammen.

Hinweis für Betriebe aus dem Kammerbezirk Reutlingen

Aus der Praktikumswoche Reutlingen wird die Praktikumswoche Baden-Württemberg.

Für Betriebe, die bereits bei unserer Osterferienaktion dabei waren und ihre Angebote für die Pfingstferien eingetragen haben, ändert sich dadurch nichts.

Die eingestellten Stellen bleiben selbstverständlich verfügbar. Alle anderen Unternehmen können sich ab sofort registrieren und ihre Angebote für den gewünschten Zeitraum auf dem Portal Praktikumswoche einstellen.

Alle Termine

- 7. bis 18. Juni 2022 (Pfingstferien)
 - 1. bis 27. Juli 2022
 - 28. Juli bis 10. September 2022 (Sommerferien)
- Praktika finden: <https://praktikumswoche.de/regionen/baden-wuerttemberg>

Ansprechpartnerin: Christiane Nowotny, Tel. 07121/2412-210, E-Mail: christiane.nowotny@hwk-reutlingen.de

KURZ UND BÜNDIG

Arbeitshilfe zur Kassennachschau

Eine Kassennachschau ist jederzeit möglich. Daher sollten Betriebe ihre Kassennachschau regelmäßig auf den neuesten Stand bringen, um die Mängelquote so gering wie möglich zu halten. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat hierzu eine Arbeitshilfe erarbeitet, die alle wichtigen rechtlichen Fragen zur Kassennachschau und den Ablauf der Prüfung in praxisorientierter Form zusammenfasst.

Bei der Kassennachschau hat die Finanzverwaltung vor allem bargeldintensive Branchen im Blick. Seit dem 1. Januar 2018 kann die Nachschau unangekündigt während der üblichen Geschäftszeiten stattfinden. Dabei wird die ordnungsgemäße Erfassung und Verbuchung von Kasseneinnahmen und -ausgaben mittels elektronischer Aufzeichnungssysteme oder offener Ladenkassen überprüft.

Download unter

www.hwk-reutlingen.de/kassennachschau

Drohnen effizient einsetzen

Drohnen werden immer öfter im Handwerk eingesetzt. Sie können Zeit sparen und einen schnellen Überblick verschaffen über den Zustand von Dächern, Fassaden, hohen Gebäuden, Denkmälern oder Brücken- und Metallkonstruktionen. Zusätzlich dienen die Foto- und Videoaufnahmen zur Dokumentation. Für viele Gewerke ergeben sich vielseitige Anwendungsmöglichkeiten, um das unbemannte Luftfahrzeug effektiv in ihrem Arbeitsalltag einzusetzen. Der Infoabend der Bildungsakademie Reutlingen am 21. Juni 2022, 18 Uhr richtet sich an Betriebe aller Gewerke, die sich einen ersten Eindruck verschaffen möchten. Die Teilnehmer erfahren in der einstündigen Onlineveranstaltung, was sie über den Drohneinsatz im Arbeitsalltag wissen müssen und erhalten eine Übersicht der aktuellen Gesetzeslage.

Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/kurse-seminare, Bildungsakademien Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412 320, E-Mail: info@bildungsakademien.de



IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen, Tel. 07121/2412-0, Fax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinhilber

Gestatten, Walentin, Ausbildungsbotschafter

Welcher Beruf ist der richtige? Jugendlichen, die eine Antwort auf diese Frage suchen, empfiehlt Walentin Trai Praktika und Gelassenheit

Wenn ein junger Mann kurz vor dem Abi hinwirft, um eine Ausbildung zum Fachverkäufer im Bäckerhandwerk zu beginnen, ist das einigermaßen ungewöhnlich. Sein Entschluss habe bei manchem Mitschüler schon für Stirnrunzeln gesorgt, erzählt Walentin Trai. „Warum eine Lehre, und dann auch noch in einem Job für Hauptschüler?“ Trai kann mit solchen Kategorien nichts anfangen. Für den 20-jährigen Reutlinger zählt etwas anderes: „Ich habe etwas gefunden, was mir Spaß macht.“

Seine Stärken erkennen

Trai entdeckte seine Leidenschaft und zugleich die eigenen Stärken als Aushilfe bei der Café Bäckerei Mayer GmbH & Co. KG, seinem heutigen Ausbildungsbetrieb. „Ich habe gerne mit Menschen zu tun“, erklärt Trai. Er schätzt den persönlichen Kontakt,



”

Man hat genügend Zeit herauszufinden, welcher Beruf der richtige ist.“

Walentin Trai
Auszubildender zum Fachverkäufer im Bäckerhandwerk
Foto: Handwerkskammer

das kurze Gespräch mit Kunden und freundliche Umgangsformen. Sein Credo: „Gute Laune überträgt sich auf die Kunden und kommt damit zurück.“

Den eigenen Weg finden

Diese Leidenschaft für den Beruf möchte er als Ausbildungsbotschafter weitergeben. Dass es um das Image des Handwerks bei Jugendlichen nicht immer zum Besten steht, weiß Trai aus seiner Schulzeit. Es fehle allgemein an der Wertschätzung. Und noch etwas anderes ist ihm wichtig. Er will Schülerinnen und Schüler ermuntern, den eigenen Weg zu finden.

„Macht Praktika“, lautet seine Empfehlung. Allerdings fehle es häufig am Quäntchen Mut und der notwendigen Gelassenheit. „Man darf sich nicht stressen lassen. Man hat genügend Zeit herauszufinden, wel-

cher Beruf der richtige ist.“ Dabei spiele die Unterstützung der Familie eine entscheidende Rolle, wie Trai selbst erfahren hat.

Für seine Zukunft hat er klare Vorstellungen. Er möchte im Beruf bleiben und sich zum Verkaufsleiter weiterbilden. Am liebsten in seinem

Betrieb und mit all den Kollegen und Kolleginnen, die er in den zurückliegenden Jahren lieb gewonnen hat. Er fühle sich einfach wohl. Seine Entscheidung, das Abitur sausen zu lassen, hat Trai keine Sekunde bereut. Im Gegenteil: „Hätte ich es früher gewusst, hätte ich es früher getan.“

Zur Initiative

Berufsorientierung auf Augenhöhe – das ist die Idee der landesweiten Initiative „Ausbildungsbotschafter“. Aktuell sind 97 Auszubildende aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen ehrenamtlich im Einsatz, um Schülern aus erster Hand von ihrem Weg in die Ausbildung und aus ihrem Alltag zu berichten. Hinzu kommen 62 Gesellen und Meister, die als Senior-Ausbildungsbotschafter an Elternabenden und Informationsveranstaltungen für die duale Ausbildung werben. Neue Botschafter sind herzlich willkommen. Interessierte wenden sich an Michaela Lundt oder Sabine Egloff, Projektkoordinatorinnen, Tel. 07121/2412-270, -271, ausbildungsbotschafter@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/ausbildungsbotschafter.

Baustein der Altersvorsorge

Bäcker-Aufbau-Rente bietet neue Optionen

Das die gesetzliche Rente allein nicht zur Alterssicherung ausreicht, ist inzwischen fast schon eine Binsenweisheit, denn ohne zusätzliche Vorsorge ist der gewohnte Lebensstandard im Alter nicht aufrechtzuerhalten.

Mit der „Bäcker-Aufbau-Rente“ der Signal Iduna steht allen Beschäftigten im Bäckerhandwerk eine ideale Rentenlösung zur Verfügung. Jetzt wurde sie modernisiert. Sie profitieren dabei von dem „Rahmentarifvertrag zur Altersvorsorge“. Dieser sieht einmal eine durch den Arbeitgeber finanzierte betriebliche Rente vor. Zudem gibt es die Möglichkeit, auch durch eigene Beiträge mittels Entgeltumwandlung eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.

Die neue Bäcker-Aufbau-Rente verbindet also moderne Garantien

mit einer chancenorientierten Anlage, beispielsweise in kostengünstige ETF-Fonds. So lassen sich auch im aktuellen Zinsumfeld attraktive Renditen erzielen. Das Institut für Vorsorge- und Finanzplanung hat die nachhaltig ausgerichtete Fondspalette mit „sehr gut“ bewertet.

Arbeitgeber profitieren

Auch für Arbeitgeber rechnet sich die „Bäcker-Aufbau-Rente“ in mehrfacher Hinsicht. Sie binden ihre Beschäftigten an den Betrieb und haben im Zweifelsfall die Nase vorn im Wettrennen um qualifizierte Bewerber. Da die bAV-Beiträge als Betriebsausgaben gelten, mindern sie darüber hinaus die Steuerlast des Unternehmens.

Weitere Informationen unter www.wir-sind-baecker.de



Schweißwerkmeister Alexander Lerch bei seiner 101. Blutspende.

Foto: Handwerkskammer

Lebensretter aus der Handwerkskammer

Aktion: Beschäftigte spenden Blut

Die Blutreserven in Deutschland werden knapp. Der Bestand an Blutkonserven hat sich in den vergangenen Monaten stark verringert. Damit keine Engpässe in der medizinischen Versorgung mit lebensnotwendigen Blutpräparaten entstehen, werden täglich mehr als 15.000 Blutspenden benötigt. Viele wichtige Operationen und Behandlungen können nur mit Bluttransfusionen vollzogen werden. Da Blut nicht künstlich hergestellt werden kann, ist die Blutspendenzentrale (BSZ) auf Blutspenderinnen und Blutspender angewiesen.

Das nahm die Handwerkskammer Reutlingen zum Anlass, um bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu werben, Gutes zu tun und anderen Menschen unmittelbar mit einer Blutspende zu helfen. „Seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Zahl der Blutspenden drastisch gesunken. Viele Spender sind verunsichert, doch wer gesund und fit ist, kann Blut spenden – auch in Zeiten von Corona“, sagt Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen. „Wer selber einmal eine Transfusion benötigt

hat oder Familienangehörige oder Freunde hat, die eine Transfusion verabreicht bekommen haben, weiß, wie wichtig es ist, dass die Blutbanken ausreichend Blut zur Verfügung haben.“

Schon über 100 Mal Blut gespendet

Von den 100 Beschäftigten der Kammer haben bereits 15 Prozent in der Vergangenheit regelmäßig Blut gespendet, einige von ihnen sogar über 100 Mal. Weitere 10 Prozent haben den Aufruf zum Anlass genommen und sich zur erstmaligen Blutspende angemeldet. Um ihnen und weiteren potenziellen Spenderinnen und Spendern den Gang auch zeitlich ein wenig zu vereinfachen, wird ihnen für die in ihrer Freizeit getätigte Blutspende eine Stunde auf dem Überstundenkonto gutgeschrieben – bis zu vier Mal im Jahr.

Alexander Lerch, Schweißwerkmeister an der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Tübingen, ist von der Aktion der Kammer begeistert: „Mitarbeiter zu motivieren, anderen Menschen zu helfen, finde ich toll. Ich selber bin ein begeisterter

Blutspender und kann mittlerweile auf meine 101. Spende zurückblicken.“

Mit einer Spende drei Leben retten

Durch die Auftrennung einer Blutspende in drei unterschiedliche Präparate (Konzentrat aus roten Blutkörperchen, Konzentrat aus Blutplättchen und Blutplasma) kann diese nicht nur bis zu drei Leben retten, sondern sie bringt zusätzlich auch noch Vorteile für jeden Spendenden mit sich.

Dr. Joachim Eisert: „Neben dem guten Gefühl, mit einer Blutspende Leben retten zu können, durchläuft jede Spenderin und jeder Spender einen kleinen persönlichen Gesundheitscheck mit Blutgruppenbestimmung, Blutdruck- und Temperaturmessung, Hämoglobinwert-Bestimmung und einem kurzen Arztgespräch. Und last, but not least: Hilfsbereitschaft ist ansteckend. Wenn also eine Kollegin oder ein Kollege Blut spendet, werden sicher weitere überlegen, auch mit ihrem kurzen Einsatz anderen Menschen zu helfen.“

KURZ UND BÜNDIG

Familienfreundliche Betriebe

Das Bundesfamilienministerium ruft familienfreundliche Unternehmen auf, sich beim „Innovationspreis Vereinbarkeit 2022“ zu bewerben. Der Preis zeichnet innovative Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus. Viele Unternehmen haben in der Corona-Krise gezeigt, dass sie innovative Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickeln können. Während der Krise war nämlich plötzlich viel mehr möglich als vorher gedacht. Viele Arbeitgeber sind kreativ geworden und haben mit ihren Beschäftigten ad hoc neue Vereinbarkeitslösungen auf die Beine gestellt. Trotz aller Belastungen hat die Pandemie damit auch neue Chancen für die Vereinbarkeit eröffnet und als Motor für Veränderungen gewirkt. Es werden Preisträger in den drei Kategorien große, mittlere und kleine Unternehmen gekürt. Unternehmen können sich ab sofort bis zum 24. Juni auf www.erfolgswortfamilie.de/innovationspreis bewerben. Auch Beschäftigte können ihre Arbeitgeber für den Preis vorschlagen.

Digitale Kompetenz für Zahntechniker

Ab dem 1. August 2022 gilt für angehende Zahntechnikerinnen und Zahntechniker eine neue Ausbildungsordnung. Das teilt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn mit. Hintergrund ist die zunehmende Digitalisierung des Handwerksberufs. Vermehrt bräuchten Zahntechnikerinnen und Zahntechniker auch digitale Kompetenzen, heißt es vom BIBB. Etwa bei der Planung, Vermessung und Konstruktion von Zahnersatz am Computer oder aber bei der Fertigung von Prothesen oder Kronen mit Fräser und 3-D-Drucker. Auch neue Werkstoffe haben Einfluss auf das Berufsbild. Die Neuerungen sollen nun in der modernisierten Ausbildungsordnung berücksichtigt werden. Zudem wird die Zwischenprüfung künftig durch eine sogenannte gestreckte Abschlussprüfung abgelöst, die sich in zwei Teile gliedert.

Kontakt: Karl-Heinz Goller, Ausbildungsabteilung, Tel. 07121/2412-260, E-Mail: karl-heinz.goller@hwk-reutlingen.de

Web-Seminare

Bei den Web-Seminaren der Handwerkskammern können Sie ganz bequem vom eigenen Büro aus dabei sein. Um teilzunehmen, genügen Computer, Smartphone oder Tablet sowie Lautsprecher oder Kopfhörer und eine Stunde Zeit.

Transport von Gefahrgütern im Handwerk – was gilt?

7. Juni 2022, 17 bis 18 Uhr

Existenzgründerseminar: Denn jede Gründung und Betriebsübernahme ist eine hochindividuelle Angelegenheit

9. Juni 2022, 17 bis 18 Uhr

Spieglein, Spieglein an der Wand – bin ich der attraktivste Arbeitgeber im Land?

21. Juni 2022, 11 bis 12 Uhr

Traumberuf Handwerk – für Schülerinnen und Schüler und Jugendliche

21. Juni 2022, 14 bis 15.30 Uhr

Alle Termine und Links zur

Anmeldung unter www.hwk-reutlingen.de/web-seminare



Die Aufbaurente kombiniert Garantien und Fondanteile.

Foto: Signal Iduna

Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.
HANDWERK.DE